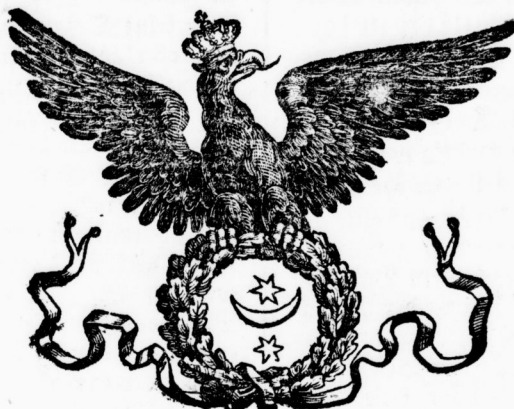


Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bez. Merseburg,
in Nordhausen, Hal-
berstadt, Quedlinburg
u. Aschersleben: 22½ Sgr.
In allen andern Orten: 27½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 189.

Halle, Sonnabend den 15. August
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 13. August. Se. Majestät der Kö-
nig haben dem Grafen Ludwig von Zech-Bur-
kersroda zu Bündorf bei Merseburg die Kammer-
herrn-Würde zu ertheilen geruht.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmäch-
tigte Minister Sr. Majestät des Königs der Franzo-
sen am hiesigen Hofe, Bresson, ist von Erfurt, und
der Königl. Sicilianische außerordentliche Gesandte
und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Ba-
ron von Antonini, von Dresden hier angekom-
men.

Im Laufe des verflossenen Monats sind in den
Hafen zu Swinemünde 90 beladene und 22 ge-
ballastete Schiffe eingegangen. Unter den ersteren be-
fanden sich 67 Preußen. Aufgelaufen sind dagegen
74 beladene Schiffe, einschließlich 52 Preußen, und
37 Schiffe mit Ballast. — In Stettin kamen
162 beladene und 9 geballastete Schiffe an, und es
gingen 64 beladene und 27 geballastete Schiffe aus.
Die Haupt-Import-Artikel Stettins bestanden in
161 Ctnr. Baumwolle, 881 Ctnr. Branntwein, 996
Ctnr. Eisen, 7488 Ctnr. Farbehölzern, 793 Ctnr. Fi-
schen, 3018 Ctnr. Hanf, 501 Ctnr. Häuten, 4093
Tonnen Hering, 813 Ctnr. Kaffe, 2077 Ctnr. Ku-
pfer, 2491 Ctnr. Palmöl, 3481 Ctnr. Vottasche,
5995 Ctnr. Reiß, 730 Ctnr. Schwefel, 2303 Lasten
Steinkohlen, 6438 Ctnr. Syrup, 1753 Ctnr. Talg,
19,012 Ctnr. Bran, 2669 Ctnr. Wein und 28,129
Ctnr. roher und Lumpen-Zucker Die Haupt-Exporte
seewärts waren: 57,516 Kubik-Fuß Schiffs-Bau-
holz, 683 Ringe Stäbe, 2625 Stück Blöcke und Bal-
ken, 1523 Lasten Bohlen, 5903 Ctnr. roher Zink und
1033 Wispel Getreide, größtentheils Roggen.

Braunschweig, d. 9. August. Ihre Königl.
Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Karl von Preu-
ßen sind, von Hamburg kommend, hier durch nach
Weimar gereist.

Wien, d. 3. August. Der türkische Pottschafter
Achmed Pascha, dem der Fürst Metternich den Tag
seiner feierlichen Audienz bei S. M. bestimmen
wird, ist ein gebildeter, den europäischen Sitten nicht
fremder Mann. Er trägt ganz fränkische Tracht,
mit Ausnahme der Kopfbedeckung, nämlich die neue
Generalkuniform seines Souveräns. Seine Umge-
bung aber steht weit hinter ihm zurück. Bei dem neu-
lichen ersten Besuch bei dem Fürsten Metternich be-
merkte man unsern Pottschafter am K. Russischen Hofe,
Graf Fiquelmont, in der Umgebung des Fürsten.
In diesen Tagen dürfte seine Audienz Statt finden.

Wien, d. 6. August. Der Oesterreichische
Beobachter meldet: Der Divisions-General der
Großherrlichen Garden (Ferik) Achmed Fetih Pascha,
welcher von Sr. Hoheit dem Sultan Mahmud den
Auftrag erhalten hatte, als außerordentlicher Pottschaf-
ter das Schreiben seines Souveräns hierher zu über-
bringen, worin derselbe das Beileid über das Ableben
Sr. Majestät des Kaisers Franz I., so wie die Glück-
wünsche zur Thronbesteigung Sr. jetzt regierenden Ma-
jestät des Kaisers und Königs Ferdinand I., aus-
drückt, ist vor einigen Tagen hier eingetroffen und in
dem zu seinem Empfang in Bereitschaft gesetzten gräf-
lichen Keglevichischen Palais auf der Wieden abgestiegen.
Dieser außerordentliche Pottschafter hat heute die Ehre
gehabt, sich seines Auftrages in einer ihm von Sr.
Majestät dem Kaiser in der Kaiserl. Hofburg ertheilten
Audienz in herkömmlicher Form zu entledigen und
hierauf auch bei ihrer Majestät der Kaiserin zur Au-
dienz zugelassen zu werden.

Frankreich.

Paris, d. 8. August. Ueber Kießchi wird viel geschrieben: die Parteien schieben sich ihn einander zu, und das „Journal de Paris“ will noch nicht verrathen, welcher Eingebung er gefolgt hat. Dies ist der kurze Inhalt einer großen Zahl von Artikeln.

General Trezel ist aus Dran zu Marseille angekommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. August. Zu Dublin war, nach den letzten Berichten, die Ruhe vollkommen hergestellt.

Belgien.

Brüssel, d. 6. August. Nach dem Vortrage des Ministers des Innern in der Sitzung der Repräsentanten-Kammer am 5. August beträgt die Gesammt-Ausgabe der Eisenbahnstrecke von Brüssel bis Mecheln 1,224,100 Fr. Die Einnahme erhebt sich auf 106,802 Fr., welche durch 163,482 Reisende vom 7. Mai bis 31. Juli bezahlt worden.

Der hiesige Gerichtshof erster Instanz hat die Stadt Brüssel zu folgenden Entschädigungen (wegen Plünderung und Verheerung des Eigenthums) verurtheilt: 1) an Herrn de Meeus, Gouverneur der Bank, 300,000 Fr.; 2) an die Gräfin d'Altreumont 60,000 Fr.; 3) an den Fürsten v. Ligne 50,000 Fr.; 4) an den General Jacqueminot 6000 Fr. und 5) an die Bedienten des Fürsten v. Ligne 3000 Fr. Das Tribunal erklärte überdies die Vorgenannten für berechtigt, den doppelten Werth der geplünderten Gegenstände zu fordern, wenn die Stadt es nicht vorziehen sollte, sie in Natura wieder zu erstatten.

Spanien.

Der Lond. Courier enthält folgende Korrespondenz von der spanischen Grenze vom 27. Juli: In neueren Briefen aus dem Hauptquartier des Don Karlos ist von einer bevorstehenden Expedition nach Kastilien die Rede. Die von Cordova anbefohlene Fortschaffung der Archive der Regierung von Pampelona nach Logroño wird in jenen Briefen dem schlechten Zustande der Armee der Königin und der Unmöglichkeit, sich in Navarra zu halten, zugeschrieben. — Vor einigen Tagen landeten bei Comillas, an der Küste der Provinz Santander, sechs französische Offiziere und einer, der entweder ein Holländer oder ein Belgier war. Sie waren vollständig equipirt und mit Munition und Geld versehen. Da sie die ganze Küste von den Karlisten besetzt glaubten, so fragten sie, wo die Truppen des Don Karlos zu finden seien, denen sie sich anzuschließen wünschten. Der Alcalde, welcher hiervon benachrichtigt wurde, sandte sogleich einige Urbanos zu ihrer Verfolgung ab, denen es nach drei Tagen gelang, sie gefangen zu nehmen. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß sie von der Insel Jersey kommen, und daß ein dortiger Fischer sie nach Spanien übergeführt hat. — Das Gefecht am 16. Juli ist weit weniger entscheidend gewesen, als man immer glaubte. Moreno hat noch immer das Oberkommando der Karlistischen Armee. Seoastibelza hat eine leichte Wunde am Arm. Craso ist fortwährend krank.

Die bis jetzt für Spanien in England angeworbenen Truppen sind alle bereits eingeschifft, und General Evans selbst hat in der Nacht vom 5. Gravesend am Bord der „Isabella“ verlassen, um in St. Sebastian zu landen. Man glaubt, er werde im September dort seine Operationen eröffnen. Das Dampfboot „Cumberland“ kam am 5. von Glasgow mit 400 Mann für die spanische Expedition in Falmouth an, und ging, nachdem es Wasser an Bord genommen hatte, nach Santander ab.

Die französischen ministeriellen Blätter geben keine eigenen Nachrichten aus Spanien, kopiren aber die in den Journalen an der Gränze erschienenen. In Katalonien herrscht Anarchie und Vöbelwuth. Zu Reus sind am 22. Juli zwei Klöster abgebrannt und 36 Mönche niedergemetzelt worden. Barcelona scheint in den Händen der Auführer zu sein. General Maudez ist mit der Garnison ausgerückt. Das Niederbrennen der Klöster findet überall Nachahmer. (Sehr naiv wird bemerkt, die Klöster würden faktisch aufgehoben in Erwartung des Gesetzes zu ihrer legalen Aufhebung. Für die letztere ist nun auch gesorgt: die Madrider Zeitung vom 29. Juli enthält ein Dekret vom 25., wodurch 908 Klöster supprimirt werden.)

Nach einem Schreiben aus Bayonne, d. 4. Aug., sollen die Karlisten eine neue Niederlage bei Puebla, 4 Stunden von Vittoria, erlitten haben.

Türkei.

Konstantinopel, d. 22. Juli. Einer Anzeige des Pascha von Larissa zufolge, ist nun in ganz Albanien das Feuer der Empörung ausgebrochen. Die aus Rumelien herbeigezogenen Truppen haben in Betracht dieser Ereignisse ihren Marsch bis an die Gränze fortgesetzt, allein ehe neue Verstärkungen eintreffen, ist an keine entscheidende Operation zu denken. Es heißt, der Pascha von Skutari habe bereits kapituliren müssen, da an einen Entsatz nicht mehr zu glauben war. Die Pforte ist über diese Nachrichten sehr in Bestürzung, und die Bewaffnungen in der Hauptstadt werden Tag und Nacht betrieben.

Die Expedition nach Albanien ist am 18. d. unter Segel gegangen. Der Sultan hat den Kommandanten der Dardanellen, Mehemed Pascha, zum Gouverneur von Tripoli ernannt; der frühere Dey befindet sich noch hier, und dürfte schwerlich wieder angestellt werden, da man ihn beschuldigt, daß er mit Mehemet-Ali von Aegypten gegen die Pforte intrigirt habe.

Ein Schreiben aus Dulcigno d. 5. Juli (in der „Gazetta di Zara“) meldet, daß seit dem 28. Juni zu Skutari das Bombardement und auch das Musketenfeuer nachgelassen hat. Der Verlust am 26. und 27. Juni hat beide Theile entmuthigt, welche, obwohl vergeblich, von den Ihrigen Hülfe erwarteten. Nach einem neuern Schreiben aus Dulcigno d. 7. Juli kamen am 6. Juli die Gebirgsbewohner von Podgorizza den Rebellen von Skutari zu Hülfe, es kam indessen noch zu keinem Gefechte. Der Bessir Haffis Pascha entließ indessen 90 Skutarier, welche der Besatzung dienten, weil sie durch die in der Stadt herr-

schende Hungersnoth dazu waren gezwungen worden. Viele Soldaten von der Garnison erkrankten an der Ruhr, nachdem sie zur Speise nur ein halbes Pfund gekochten Reis erhalten.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der Leipziger Straße sub No. 321. belegene, dem Kaufmann Herrn Johann August Wiedero gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5182 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Cour., soll, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 4. März 1836 Vormittags
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 21. Juli 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schröder.

Leihhaus-Auction in Halle.

Am 19. October d. J.,

Nachmittags um 2 Uhr,

und folgende Tage, sollen in der Wohnung des Pfandleihers Herrn Hirsch, No. 212. kleine Steinstraße hier selbst, die seit dem 17. October 1831. bis 30. Juni 1834. verfallenen Pfänder gerichtlich verkauft werden, weshalb die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert werden, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die kontrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen gehört werden soll.

Halle, den 30. Juli 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
Schröder.

Verkauf einer ländlichen Besizung.

Die dem Herrn Kammerer Schiff zu Halle gehörige, in der Nähe dieser Stadt ohnweit der Saale und einer Waldung in sehr angenehmer Gegend belegene, bei ökonomischer Beschäftigung einen genussreichen Sommeraufenthalt gewährend, jetzt mit Ausschluß des Wohnhauses und circa eines Morgens Gartenlandes vortheilhaft an zwei Pächter verpachtete ländliche Besizung, bestehend:

1) in einem massiven Wohnhause mit 5 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche, Speisekammer und großem Keller, einer Pächterwohnung mit Schuppen, Stallung, Scheune, Brunnen u. s. w., mit Obstbäumen, Beerensträuchern u. s. w. zum Theil bepflanzen 26 $\frac{1}{2}$ Morgens Gartenland und 55 $\frac{1}{2}$ Morgens in der Nähe der Gebäude belegenes, zum Theil zu Weizen- und Getreidebau geeignetes Ackerland,

mit Vieh, Schiff und Geschirr, Vorräthen und bedeutendem Baum-Inventario,

2) in einem daran belegenen Gartengrundstück, wobei sich ein Wohnhaus mit 2 Stuben, mehreren Kammern, Gewächshaus, Pferde- und Kuhstall, Scheune, Gartenhäuschen, mit 18 Morgens sehr tragbaren Gartenlandes mit einem sehr bedeutenden Baum-Inventario befindet, belastet mit nicht bedeutenden Abgaben, da solche zum Theil abgelöst sind, wird von demselben im Ganzen und in den bezeichneten Theilen, auch die Gebäude mit dem Gartenland, getrennt von den 55 $\frac{1}{2}$ Morgens Feldacker, zum Verkauf gestellt. Die Uebersicht der Grundstücke und deren Nutzungen, so wie die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen und von ihm mitgetheilt werden, und werden die Kaufliebhaber ersucht, bei diesem ihre Gebote abzugeben.

Halle, am 12. Juli 1835.

Der Justiz-Commissar
Mäncke.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage mein Haus und die darin seit einer langen Reihe von Jahren unter der Firma

C. G. A. Kunde

geführte Material-, Wein-, Taback- und Farbwaren-Handlung käuflich dem Herrn Friedr. Wilh. Dalchow überlassen habe, welcher solche unter seinem Namen fortsetzen wird.

Activa und Passiva übernehmend, sage ich einem geehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank, mit der Bitte, solches nun auf meinen Herrn Nachfolger gefälligst zu übertragen.

Halle, den 1. August 1835.

C. G. A. Kunde.

In Bezug auf Vorstehendes werde ich genannte Handlung in allen ihren Theilen fortsetzen, und bitte ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, das Wohlwollen, dessen mein Herr Vorgänger sich zu erfreuen hatte, auch mir zu schenken, welches ich durch reelle Handlungsweise mir zu erhalten bemüht sein werde, und empfehle mich

Halle, den 1. August 1835.

mit Ergebenheit
Friedr. Wilh. Dalchow.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in der Burg bei Reideburg belegenes Grundstück, bestehend in einem neu erbauten Wohnhause nebst zwei Ställen, sämmtlich mit Ziegeln gedeckt, und einem daran befindlichen Garten, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Burg bei Reideburg, den 8. August 1835.

Michael Kunde.

Rechtes Cölnisches Wasser

von R. F. Maria Farina, allerältestem Destillateur in Cöln, empfing und offerirt solches denen, die davon Kenner sind und nur ächtes kaufen wollen, in Litzen und einzeln

Friedr. Wilh. Dalchow,
am Markt, Schmeerstghe No. 723.

Die geehrten Mitglieder des akademischen Sing-Vereins bin ich so frei hierdurch nochmals zu der heute Abend um 4 Uhr im Concertsaale der Freimaurerloge Statt findenden Gesangprobe zum Musikfeste ganz ergebenst einzuladen.

Halle, den 15. August 1835.

N a n e.

Es wird sofort ein unverheiratheter junger Mensch, der mit Pferden gut umzugehen weiß, gesucht, von dem Amtmann Heine in Halle, Steinweg No. 1721.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh 5 Uhr, fährt mein bekanntes Personenzugwerk aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

J. Waldstein, Optikus,
aus Dörzbach im Königreich Württemberg, zeigt hiermit ergebenst an, daß er in Beziehung auf die von ihm hier ausgegebenen Annoncen und am 11. d. M. erschienenen Blättern enthaltene Anzeigen, sich noch einige Tage hier aufhalten wird.

Mit dem Dank für das ihm allhier bereits geschenkte Zutrauen verbindet er die Versicherung, allen an Augenschwäche jeder Art Leidenden mit denen bei ihm selbst verfertigten Augengläsern möglichste Hülfe zu leisten.

Daß auch alle andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände bei ihm probirt und bestellt werden können, ist bekannt.

Sein Logis ist im Gasthofe zur Stadt Zürich.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 13. Aug. 1835.	Pr. Cour.		Pr. Cour.
	Br.	G.	
St. = Schuldsch.	101 1/2	101 1/2	102 1/2
Pr. Engl. Ob. 30	99 1/2	99	105 1/2
Pr. = Sch. d. Seeh.	60 1/2	60 1/2	102 1/2
Rm. Ob. m. l. G.	101 1/2	100 1/2	107
Rm. Int. Sch. do	101	—	85 1/2
Berl. Stadt-Ob.	—	101 1/2	8 1/2
Königsb. do.	4	—	85 1/2
Elbing. do.	4 1/2	—	85 1/2
Danz. do. in Th.	—	41 1/2	216 1/2
Westpr. Pfdb. N.	102 1/2	—	18 1/2
Gr. = Sz. Pos. do.	102 1/2	—	13 1/2
		Diskonto	8
			4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Magdeburg, d. 12. August. (Nach Wispeln.)

Weizen 28 — 30 thl. Gerste 19 — 20 thl.
Roggen 20 — 22 1/2 = Hafer 19 — 21 =

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 12. August: 60 1/2 Zoll unter 0.

F r u c h t m a r k t.

— Berlin, d. 10. August. Bei dem geringen Absatz aller Getreide-Sorten an hiesige Konsumenten ist es nicht allein still im Handel, sondern es macht auch die Käufer zu größeren Partien auf Lieferung muthlos, so daß die hier am Markt Statt findenden Preise nur als nominell zu betrachten sind. Weizen, polnischer, ist von 40 bis 44 Thlr. nach Qualität zu haben, geißer Bäder-Weizen gilt 38 Thlr., geringer zum Brennen 36 Thlr. — Roggen, alter, ist mit 30 bis 32 Thlr. nach Qualität zu haben, neuer auf Lieferung zum Herbst 28 Thlr., worauf 27 Thlr., pr. Wipl. zu 25 Schfl., geboten wurden. Auf Lieferung zum Frühjahr wird 28 Thlr. gefordert, wofür man höchstens 26 Thlr. pr. Wipl. zu 25 Schfl., anlegen will. — Gerste, alte von der Saale, wird mit 1 1/2 Thlr. pr. Schfl. in kleinen Quantitäten verkauft, alte pommersche ist mit 26 Thlr. pr. W.p. zu 25 Schfl., zu haben; neue Gerste ist noch nicht in den Handel gekommen. — Hafer ist etwas weniger am Markt geworden, dessen ungeachtet sind die Vorräthe davon noch bedeutend, und kann man ganze Ladungen von 17 bis 17 1/2 Thlr. kaufen; es wurden auch geringere Preise bezahlt, für mit Geruch versehene Ladungen. Auf Lieferung zum Herbst ist der Preis 17 Thlr. pr. Wipl. zu 26 Schfl. Verkäufer zum Frühjahr sind noch nicht vorhanden. — Erbsen sind mit 40 bis 42 Thlr. bei einzelnen Wispeln und Schuffeln gegeben worden; ganze Ladungen finden nur zu ungleich niedrigeren Preisen Käufer.

— London, d. 7. August. Für Weizen und Mehl zeigte sich heute etwas mehr Frage zu den Montagspreisen. Gerste unverändert. Für Hafer mehr Frage, aber doch einzeln 1/2 à 1 Sh. niedriger verkauft. Mit Bohnen und Erbsen flau. Die Saale von fremdem Hafer sind 1 1/2 Sh. niedriger gegangen.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. August.

- Stadt Zürich: Hr. Ger. Dir. Veeltz m. Fam., u. Hr. Reg. Rath Veeltz m. Fam. a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wiedemann m. Gem. a. Kassel. — Hr. Kaufm. Schulze a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Meiff a. Berlin. — Hr. Kaufm. Eisenbeis a. Petersburg.
- Goldnen Ring: Hr. Rittergutsbes. v. Rauschau a. Poserna. — Hr. Vanquier Daal a. Stockholm. — Hr. Baumeister Falkenberg a. Potsdam. — Dem. Herrmann a. Leipzig. — Hr. Kfm. Hirsch a. Halberstadt. — Hr. Kaufm. Ehle a. Magdeburg.
- Schwarzen Adler: Hr. Kfm. Lindemann a. Saalfeld.
- Goldenen Löwen: Hr. Kaufm. Reinicke a. Düsseldorf. — Hr. Prof. Reinhold a. Jena.
- 3 Schwänen: Hr. Kfm. Hartmann a. Magdeburg.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Böser a. Nürnberg. — Hr. Kaufm. Lincke a. Zerbst.

Beilage

Bei

König gen im Meiler febrt. wurde (wie b Thurn entzün gen V selbst fogleich gens c mes n Kirche größte Grabn schen C war d nach I fast so selben des dr dige T Fahrh und d werden

lou i unbede bericht Nacht und C ob, u Feuer stattfi bald dem z Stadt tes ein obgleich theilig neben ergriff stall r worin aber welche den T hier, schnell halt g schon daß d brann

Schweden und Norwegen.

Stockholm, d. 4. August. Der König und die Königin sind, nach einem Aufenthalt von einigen Tagen im Schlosse Rosersberg, 3 schwedische (5 deutsche) Meilen von der Hauptstadt, gestern hierher zurückgekehrt. Am vorigen Mittwoch, um Mitternacht, wurde dem Könige gemeldet, daß das Feuer, welches (wie bereits erwähnt) am vorhergehenden Tage an der Thurmspitze der Ribdarholms-Kirche durch den Blitz entzündet und beinahe gelöscht war, durch den heftigen Wind wieder angefaßt worden, und die Kirche selbst dadurch in Gefahr sei. Der König begab sich sogleich nach der Hauptstadt, wo er um 3½ Uhr Morgens ankam. Die Spitze des 290 Fuß hohen Thurmes war schon herabgefallen und hatte das Dach der Kirche in Flammen gesetzt. Es gelang indeß mit den größten Anstrengungen, die Kirche und die königlichen Grabmäler zu retten. Auch die Spitze des Karolinischen Grabmals ist unverfehrt. Gegen 7 Uhr Abends war das Feuer völlig gelöscht und der König kehrte nach Rosersberg zurück. Seine merkwürdige Kirche ist fast so alt, wie die Stadt Stockholm. Der Bau derselben begann unter Magnus Ladulås gegen das Ende des dreizehnten Jahrhunderts. Der bewundernswürdige Thurm wurde unter Johann III. im sechzehnten Jahrhundert erbaut. Man glaubt, daß die Kirche und der Thurm in ihrer alten Form wiederhergestellt werden.

B e r m i s c h t e s.

— (Eingekandt.) Das Städtchen Schraplau ist in Zeit von wenigen Tagen durch zwei nicht unbedeutende Feuersbrünste heimgesucht worden, und berichtet ein Augenzeuge Folgendes darüber. „In der Nacht nach Königs Geburtstage brannte Wohnhaus und Stallgebäude eines ehemaligen Dekonomiehofes ab, und in der letzten Stunde des 9. Augusts kam Feuer auf hiesigem Amte aus. Ersteres konnte bei der stattfindenden Windstille durch die herbeieilende Hülfe bald bezwungen werden. Letzteres aber drohete bei dem ziemlich stark wehenden Westwinde der ganzen Stadt Gefahr; doch ist auch hier durch die Hand Gottes ein größeres Unglück gnädig abgewendet worden, obgleich der dadurch entstandene Schaden für die Beteiligten groß genug ist. Es brach in dem, dicht neben dem Amtshause stehenden Brauereigebäude aus, ergriff darn mit reißender Schnelligkeit den Schweinstall nebst Strohhoden, und hierauf die Scheune, worin zunächst gegen 400 Schock Roggen lagen. Nun aber bewährte sich der Nutzen eines Brandgiebels, welcher die Fortsetzung der Scheune von dem brennenden Theile derselben schied. Durch die nicht nur von hier, sondern aus allen Orten der Nachbarschaft sehr schnell herbeieilende Hülfe konnte hier dem Feuer Einhalt gethan werden. Leider hatte aber ein Feuerbrand schon eine Bürgerscheune in der Nähe angezündet, so daß die Löschanstalten getheilt werden mußten; und es brannten nun an dieser Stelle eine größere und zwei

kleine, mit Getreide angefüllte Scheunen ab. Es verdient dabei bemerkt zu werden, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen, Besitzer des Amtes Schraplau, bei diesem Unglücke gerade anwesend waren. Höchstdieselben schlofen auf dem Flügel des Hauses, in dessen Nähe das Feuer ausbrach, verließen mit der größten Ruhe und Besonnenheit das zu Anfang in der größten Gefahr stehende Wohnhaus, befanden sich immer mitten unter der helfenden Menschenmenge, trafen selbst mehrere zweckdienliche Anordnungen, sprachen überall Ihre freundliche Theilnahme gegen die Betroffenen aus, und reisten, nachdem Sie Sich davon überzeugt, daß man Meister des Feuers geworden, noch in der Nacht von hier ab. Das Amtes-Wohnhaus ward zwar gänzlich geräumt, blieb aber glücklich vom Feuer verschont; auch ist außer 8 Schweinen kein Vieh verbrannt. Aber noch dampfen die traurigen Ueberreste des reichen Erntesegens. Ueber die Entstehung beider Feuer ist noch nichts ermittelt worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind sie beide böshafter Weise angelegt, indem bei erstem sämtliche Bewohner seit vorhergehendem Mittage verreißt waren und das Haus hinter sich verschlossen hatten, in Beziehung auf das letztere aber gesagt werden muß, daß seit mehreren Tagen in der Brauerei kein Feuer gewesen war.“

— Auf Versuche an mehreren Thieren sich stützend, haben die Doctoren R. W. Bunsen und A. Berthold in Göttingen das Eisen-Drydhydrat als Gegengift des Arseniks empfohlen. In Paris wurden diese Versuche durch Soubeiran, Mignot, Monat und Lesueur bestätigt gefunden. Der Oberamts-Arzt Dr. Buzorini in Ehingen hat nun in einem Falle bei zwei mit Arsenik vergifteten Personen, die Wirksamkeit auch bei Menschen nachgewiesen. Ob schon der einen Person, einer Frau von 50 Jahren, über eine halbe Drachme, und deren 24jährigem Sohne bereits ein Skrupel weißer Arsenik beigebracht worden war, nachdem Beide auch kleinere Gaben wiederholt schon mehrere Tage vorher in der Nahrung bekommen hatten, und auch ärztliche Hülfe nicht sogleich bei der Hand war, so erfolgte, auf das gereichte Eisen-Drydhydrat, nach einigen Stunden ein so schneller Stillstand der Vergiftungs-Symptome, daß Beide den folgenden Tag außer Lebensgefahr sich befanden, und auch jetzt, 14 Tage nach der Vergiftung, der vollkommensten Gesundheit genießen, so daß keine Spur der, auf diese Vergiftung so häufig eintretenden, langdauernden Folgen übrig geblieben ist. Der Dr. Buzorini weist zugleich darauf hin, daß, da das Eisen-Drydhydrat bei Vergiftungsfällen nicht immer sogleich bei der Hand ist, sich dasselbe in manchen Schmiede- und Schlosserwerkstätten im Ablöschwasser dieser Feuerarbeiter darbiete. In demselben bildet sich nämlich, und zwar in desto größerer Menge, je länger und je öfter es gebraucht wurde, ein rothfarbiger Schlamm auf dem Boden des Gefäßes, welcher nichts anderes, als Eisen-Drydhydrat ist, und welches, bis zur Her-

beschaffung desselben aus der Apotheke, in Nothfällen dieser Art ohne Anstand gebraucht werden kann.

— Bei Rudau, 4 Meilen von Königsberg, wurde am 3. August, zur Feier des königl. Geburtstags, die auf Veranstaltung des Königsberger Kunstvereins wieder hergestellte Denksäule an den Sieg, welchen vor 465 Jahren die deutschen Ordensritter unter ihrem Hochmeister Winrich von Kniprode und dem Ordensmarschall Henning Schindkopf über die Tataren, die Russen und Litthauer unter Anführung der Großfürsten Kynstutte und Dlgierd, erfochten, feierlich eingeweiht. Die Denksäule, ursprünglich von dem Hochmeister dem hier gefallenen Ordensmarschall errichtet, war ihres Schmuckes beraubt, hatte sich auf die Seite gelegt und sah ihrem gänzlichen Umsturz entgegen. Jetzt ist dieselbe wieder senkrecht gestellt und auf das neue verziert worden. Die Inschrift lautet: „Am 17. Febr. 1370 fiel hier als Sieger über Dlgierd und Kynstutte des deutschen Ordens Marschall Henning Schindkopf.“ Bei der Einweihung war die Pforte zu dem Denkmal mit alten, größtentheils auf dem Schlachtfelde ausgegrabenen, Waffen und Rüstungen verziert, und der Festlichkeit wohnten, außer den Behörden und vielen Einwohnern von Königsberg und Badegästen aus Crang, den nahen Gutsbesitzern etc., drei ganze Dorfschaften, Rudau, Laptau und Transsau, mit ihren Schulzen an der Spitze, bei. Der Landrath Dr. Abegg und der Prediger Hoffmann aus Laptau hielten Anreden an die Versammlung. Das Denkmal liegt 4 Meilen von Königsberg, $1\frac{1}{2}$ Meile von Crang, und ist von Kalkstein. Die Denksäule ist 16 Fuß hoch, und die Marmortafel, mit Basrelief und Inschrift, aus schwarzem schlesischen Marmor. Der Platz ist der Transsauer Gemeinde abgekauft und mit Graben, Wall und Hecke umgeben worden.

— Aus Dresden wird gemeldet: In Böhmen hat man in Folge der trockenen Bitterung eine völlige Missernte, auch für die Kartoffeln, zu erwarten. Die Flüsse sind zu Bächen ausgetrocknet. In dem niedern Erzgebirge ist die Kornerte dagegen ausgezeichnet ausgefallen.

Bekanntmachungen.

Wir sind jetzt mit schwarzen und weißen Doppelt-, so wie Decken- und Mantelwatten vollständig assortirt, und empfehlen solche bei Herannahen der Bedarfszeit in bester preiswürdiger Qualität.

Blüchner & Comp.,

Fabrik im alten Adreßhaus, Leipziger Straße,
und im Rathswaagegebäude.

Ein neuer Transport Wachstuch in den schönsten neusten Mustern, in jeder Breite, als auch auf Paravent, so wie Wachstapfen, Mouffelin und Malerleinwand, empfiehlt die Serlach'sche Handlung.

Homöopathische Pomade und Pomade sans odeur, so wie alle andere Sorten feine wohriechende Pomaden, Oele, Toiletseifen, Wasser, und alle anderen Parfümerien, empfiehlt die Serlach'sche Handlung.

Banzen-Tinctur.

Ohnsehbares Mittel zur Vertilgung der Banzen, die Flasche zu 5 Sgr., empfiehlt die Serlach'sche Handlung.

Brauerei-Verpachtung.

Zwei Brauereien werden zu Michaelis an gelehrte Braumeister unter guten Bedingungen gegen Kaution in Pacht gegeben; beide liegen nahe an großen Städten, wo die Biere hingeschafft werden.

Zwei Gastwirthschaften können zu Michaelis in Pacht übernommen werden, eine mit 500 Thlr. Annahme, die zweite mit 200 Thlr. Das Nähere ertheilt das Kommissions- und Versorgungs-Komtoir von J. E. Schilling in Halle, Märkerstraße No. 455.

Für Harz-Reisende.

In allen Buchhandlungen (Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn) ist zu haben: Taschenbuch für Reisende in den Harz, von Fr. Gottschalk, 4te verbesserte Auflage. Mit Kupfern und einer Karte, gebunden $2\frac{1}{2}$ Thlr. Die Karte vom Harz einzeln 20 Sgr.

Eine mit guten Zeugnissen veriehene perfekte Köchin findet zu Michaelis ein gutes Unterkommen, durch das Kommissions-Bureau von J. G. Fiedler, Stadt-Kleischergasse No. 151.

Es hat sich durch einige meiner guten Freunde das Gerücht verbreitet, als hätte ich mein Geschäft aufgegeben, dies ist keinesweges der Fall; ich mache daher ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, und bitte mich jetzt wie früher mit ihren gütigen Aufträgen zu beehren, da alles prompt und schleunig besorgt werden soll.

Körner, Kleidermacher,
No. 910.

Eine gebrauchte leichte Chaise, ein- und zweisännig zu fahren, auf eisernen Axen, in vier Federn hängend, ist zu verkaufen beim

Kaufmann Fürstenberg.

(Offene Stellen.) 4 Hauslehrer

können noch in adeligen Familien und bei hohen Standespersonen recht vortheilhafte Stellen mit 3 und 400 Thlr. Gehalt nachgewiesen erhalten durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse No. 34.

Sonntags, als den 23. August, soll das Spillingsfest durch die Westiner Berghautboisten gehalten werden, wozu ergebenst einladet

Dobis, am 13. August 1835.

der Schwertwirth Karpe.

Theater in Lauchstädt.

Sonnabend, den 15. August 1835: Es spukt oder die Liebe im Weinkeller. Lustspiel in 2 Akten von Frau v. Weissenthurn.

Sonntag, den 16. August: Laßt die Todten ruhen oder die Bekanntschaft in Lauchstädt. Lustspiel in 3 Akten von Raupach.

Julius Miller, Direktor.